Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure

Band: 8 (1941)

Heft: 27

Artikel: Erdöl- und Oelschieferaufschlussarbeiten in Europa

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erdöl- und Oelschieferaufschlussarbeiten in Europa.

Der Oelmangel in Europa hat in verschiedenen Ländern zu neuen Erdölaufschlussarbeiten geführt, die sich nicht nur mit Bohrungen, sondern auch mit der Gewinnung von Oel aus Oelschiefern und aus Asphalt befassen.

Für Oelbohrungen hat der französische Staat kürzlich 250 Millionen Franken bewilligt. Die Aufschlussarbeiten sollen in der Aquitaine, in den Landes und dem Béarn durchgeführt werden. Die staatliche Oelkampagne bildet eine Fortsetzung der von privater Seite völlig unzulänglich begonnenen Oelsuche, die immerhin gewisse Erfolg versprechende Resultate gezeitigt hat.

In Ungarn ist von einer von der Wintershall Gruppe kontrollierten Oelgesellschaft eine neue Oelquelle erbohrt worden, wodurch das dritte Oelfeld Ungarns begründet worden ist.

In Siebenbürgen haben Erdgasbohrungen günstige Resultate erbracht.

In Schweden wird die Verarbeitung der Oelschiefervorkommen, die auf etwa 10 Milliarden Tonnen geschätzt werden, an die Hand genommen. Die Oelschiefer mit einem Gehalt von 5 - 7 % befinden sich in der Provinz Närke. Vorerst werden Anlagen für eine Monatsförderung von 2000 Tonnen Schiefer gebaut, die im Jahre etwa 28 000 Tonnen Oel liefern sollen.

Zufolge der Erdölarmut Italiens hat sich das Interesse der Industrie in den letzten Jahren der Schieferölgewinnung zugewandt. Die staatliche Korporation für flüssige Brenn- und Kraftstoffe stellte fest, dass das Problem der industriellen Oelgewinnung aus den Schiefer- und Asphaltgesteinen Siziliens und der Abruzzen vom technischen Standpunkt aus gelöst sei. Die Privatindustrie wird durch Produktionsprämien von je 300 bis 1000 Lire je erzeugter Tonne Erdöl zum Abbau ermuntert.

In Friaul befindet sich ein Werk, das in 4 Hochöfen 100 Tonnen Gestein pro Tag verarbeitet mit einer Jahresproduktion von 6000 Tonnen Oel.

In Kalabrien bestehen ausgedehnte Oelschiefervorkommen mit einem Gehalt von 6 - 18 % Oel. Sie werden seit 1939 abgebaut.

Asphaltvorkommen kommen in Ragusa auf Sizilien vor mit 4 - 8 % Oelgehalt und ca. 30 Millionen Tonnen Gestein. Die Asphaltvorkommen der Abruzzen mit 8 - 10 % Oel sollen aus 2 Millionen Tonnen Gestein 100'000 Tonnen Oel geben. Das Vorkommen ist bedeutender als dasjenige auf Sizilien.

Staatliche Erdölforschung in der Schweiz.

Dem Vernehmen nach ist die Gründung einer halbstaatlichen Petrolforschungs-Gesellschaft geplant mit einem Kapital von einer Million Franken. Dieser Betrag soll zu 45 % vom Bund und zu 55 % von Banken, Versicherungsgesellschaften und grossen Industrien, sowie dem Petrolhandel aufgebracht werden.

J. Kopp.

Der Kraftwagen im russischen Feldzug.

Welche ungeheure Bedeutung der Kraftwagen in der heutigen Kriegsführung besonders für den Nachschub in Russland besitzt, zeigen folgende Zahlen:

Nach "Dagens Nyheter" Stockholm verbraucht eine Land-Division im Vormarsch täglich 180 Tonnen Oel. 120 Divisionen verbrauchen also täglich 21'600 Tonnen Oel. Ebensoviel verbrauchen die Zufuhrkolonnen von Lebensmitteln und Munition, sodass der tägliche Verbrauch ca. 40'000 Tonnen Oel erfordert, wahrscheinlich aber eher 60'000 To. Hiezu kommen noch täglich 3500 Tonnen Benzin für die Flugzeuggeschwader. Die Nachschub-Abteilungen, die das von der Eisenbahn soweit als möglich nach Vorne gebrachte Material bis in die vordersten Linien bringen, sind mit modernsten Fahrzeugen ausgerüstet und vollmotorisiert. Dabei kann von wirklichen Strassen oft kaum gesprochen werden. Fahrten von 700 bis 800 km. sind keine Seltenheit, wobei die Fahrer oft wochenlang kein festes Quartier haben. Sichere Verpflegungsstellen für die Fahrer, Bereitstellungslager für Betriebsstoff, Reparatur-Werkstätten müssen auf diesen Fahrstrecken errichtet werden, um den ununterbrochenen Verkehr aufrecht zu erhalten.

W. St.